

„MIKROFINANZIERUNG - KLEINE KREDITE MIT GROSSER WIRKUNG“

ODER: „DIE WEITERENTWICKLUNG VON ERFOLGSGESCHICHTEN“

Sozial engagierte und wirtschaftlich denkende Menschen hatten im Jahre 1982 - an zwei unterschiedlichen Orten mit ganz unterschiedlichen Lebensbedingungen - die gleiche großartige Idee: Die Vergabe von Kleinstkrediten an Frauen, die sich eine eigenständige Existenz aufbauen möchten, um sich (und ihrer Familie) damit eine Lebensgrundlage zu schaffen.

Spätestens seit der Verleihung des Friedensnobelpreises im Dezember 2006 an den Ökonomie-Professor Muhammad Yunus und die Grameen (Dorf)-Bank in Bangladesh ist die eine dieser beiden Erfolgsgeschichten weltweit in aller Munde. Inzwischen hat die professionell arbeitende Grameen Bank sieben Millionen KreditnehmerInnen - davon 97 Prozent Frauen - unterstützt. Unzählige Menschen verdanken der Mikrofinanzierung ein Leben ohne die Sorge um das tägliche Brot.

Die andere Erfolgsgeschichte - das rein ehrenamtlich und mit Spenden arbeitende Goldrausch Netzwerk - hat seit Gründung im Jahr 1982 mehr als 450 Berliner Frauenunternehmen mit Krediten und Zuschüssen in Höhe von rund 850.000 Euro erreicht. Dadurch wurden ebenfalls zahlreiche Existenzgrundlagen geschaffen sowie die Realisierung von neuen guten Geschäftsideen für Berlin angestoßen. Die Unternehmerinnen-Portraits in dieser Broschüre belegen dies eindrucksvoll.

WAS MACHT MIKROFINANZIERUNG SO BELIEBT?

Mit der Förderung von Kleinstgründungen und Mikrofinanzierung wurden Mitte der 1980er Jahre neue Wege in der Schaffung von Arbeitsplätzen und Zusatzeinkommen sowie zur Senkung von Armut eingeschlagen. „Microbusiness“ steht dabei beispielhaft für die wirtschaftliche Integration durch Eigeninitiative und „Microlending“ für die Hilfe zur Selbsthilfe. Darüber hinaus werden in der Mikrofinanzierung sehr hohe Rückzahlquoten (bis zu 97 Prozent) erreicht. D.h. das ausgereichte Kapital fließt durch die Rückzahlungen der Kreditnehmer/innen in hohem Maße immer wieder in die Mikrokreditfonds zurück und steht damit weiteren jungen Existenzgründer/innen für Kreditvergaben zur Verfügung.

Diese Form des „Nehmens“ und „Zurückgebens“ macht Mikrofinanzierung bei liberalen wie konservativen Förderern und Zuwendungsgebern gleichermaßen beliebt. Besonders prominente Unterstützer/innen von Mikrofinanzierung sind Prince Charles, der mit dem „Prince's Trust“ schon viele Tausend arbeitslose Jugendliche in Großbritannien mit Kleinkrediten unterstützt hat sowie Königin Sofia von Spanien und Prinzessin Maxima von den Niederlanden, die sich als Schirmherrinnen für Mikrokreditprogramme engagieren. Mittlerweile hat sich Mikrofinanzierung in Europa als erfolgreiches Instrument gegen Arbeitslosigkeit, soziale Ausgrenzung und zur Unterstützung der lokalen Ökonomie (Kleinstgründungen und Kleinstunternehmen) etabliert.

WAS IST MIKROFINANZIERUNG?

Im europäischen Sprachraum versteht man unter Mikrofinanzierung die Vergabe von Krediten bis 25.000 Euro zur Finanzierung von Aufbau, Stabilisierung oder Wachstum einer selbständigen Tätigkeit. Typische Microlending-Methoden sind beispielsweise

- eine sorgfältige Prüfung von Kreditnehmer/in und geplantem Vorhaben (personenbezogene Kreditvergabe oder sogenannte „character based loans“),

- eine Begleitung der Kreditnehmer/innen auch nach der Kreditauszahlung, z.B. durch Monitoring und / oder Beratung,
- eine stufenweise Vergabe von Krediten, z.B. beginnend mit 10.000 Euro, kann nach erfolgreicher Rückzahlung schnell und unbürokratisch ein weiterer höherer Kredit bewilligt werden oder
- die Beibringung von werthaltigen Referenzen, z.B. durch Kleinstbürgschaften aus dem privaten oder beruflichen Umfeld.

Durch diese Methoden sollen Kreditausfälle minimiert und die Kreditvergabe damit sowohl für Darlehensgeber/innen als auch für Darlehensnehmer/innen sicherer werden.

Ein weiterer positiver Effekt der Mikrokreditvergabe ist, dass sich die Kreditnehmer/innen hierüber eine positive „Kredithistorie“ aufbauen können, die dann später den Zugang zum regulären Kreditsektor erleichtert.

WAS SIND MICROFINANCE-INSTITUTIONS ODER MIKROFINANZIERER?

Mikrokredite werden durch unterschiedlichste Organisationen vergeben. Dies können spezielle Finanzinstitute sein. Zu einem großen Teil handelt es sich aber um Not-for-Profit Organisationen, die sich für bestimmte Zielgruppen, Regionen oder Quartiere engagieren. D.h. Kreditnehmer/innen können sich für die Kreditberatung und -bewilligung direkt an diese Institutionen wenden und müssen nicht den Weg über eine reguläre Bank gehen. Teilweise werden Kreditprodukte mit nicht-finanziellen Unterstützungsleistungen (z.B. Beratung und Training) kombiniert.

Einige europäische Mitgliedsstaaten haben generelle gesetzliche Ausnahmeregelungen geschaffen, die es den Mikrofinanzierern erlauben, selbst Kredite an ihre Kund/innen auszureichen. In Deutschland gibt es eine solche generelle Regelung noch nicht. Deutsche Mikrofinanzierer arbeiten daher häufig nach dem DMI-Kooperationsmodell, dass für die Ausreichung des Kredites die Zusammenarbeit mit einer Bank vorsieht (siehe www.mikrofinanz.net). Damit werden die strengen Bedingungen des deutschen Kreditwesengesetzes erfüllt.

Goldrausch Frauennetzwerk hat von der zuständigen staatlichen Aufsichtsbehörde eine spezielle Genehmigung für die direkte Kreditausreichung erwirkt, da die Darlehen ausschließlich zinslos und an Mitfrauen gewährt werden. Diese Direktausreichung spart Bürokratie und Verwaltungskosten, was bei einer rein ehrenamtlich tätigen Organisation ausgesprochen wichtig ist. Gleichzeitig tragen die Mitgliedsbeiträge dazu bei, die geringen Infrastrukturkosten für das Goldrausch Büro und Kreditausfälle zu decken. Über die Kreditvergabe entscheidet bei Goldrausch der „Beirat“, der mit vier Expertinnen besetzt ist.

WARUM MIKROKREDITE FÜR FRAUEN?

Die Vergabe von Mikrokrediten speziell an Frauen hat für das Goldrausch Frauennetzwerk viele Gründe:

- Frauen können im Vergleich zu Männern häufig weniger Eigenkapital ansparen und verfügen in der Regel über weniger bankübliche Sicherheiten, was ihnen zu Zugang zum regulären Kreditmarkt verschließt.
- Frauen stoßen im Berufsleben nach wie vor an eine „gläserne Decke“ oder haben nach einer Familienphase Schwierigkeiten, einen angemessenen beruflichen Wiederanschluss zu finden.

Für diese Frauen kann die Selbständigkeit eine Möglichkeit sein, sich beruflich zu verwirklichen oder einfach den Berufseintritt zu realisieren.

- Gründungsideen von Frauen entstehen häufig aus der Analyse von Erkenntnissen und Erfahrungen des direkten eigenen Berufs- und auch Lebensumfeldes. Vor diesem Hintergrund sind schon viele nützliche Produkte und hilfreiche Dienstleistungen entstanden.
- Unternehmerinnen schaffen in hohem Maße Frauenarbeitsplätze.

Mikrokreditinitiativen wie die Grameenbank in Bangladesh, aber auch Women's World Banking in Spanien, WEETU in Großbritannien, Mama Cash in der Niederlande und Netzwerks Kredit in Norwegen zeigen, dass mit ihrer Hilfe die Gründungsquote von Frauen erheblich gesteigert werden kann.

SICH IM DEUTSCHEN MIKROFINANZ INSTITUT MIT ANDEREN MIKROFINANZIERERN VERNETZEN!

Nach der Etablierung der Mikrokreditvergabe bei Goldrausch im Jahre 1982 war es im Bereich der Gründung von Mikrokreditinitiativen lange Zeit absolut ruhig. Erst mit der Zunahme der Gründungsaktivitäten durch arbeitslose Personen und der sich abzeichnenden Kreditklemme bei Klein- und Kleinstunternehmen wurden Anfang des Jahres 2000 einige Modellvorhaben mit der Unterstützung der damaligen Bundesanstalt für Arbeit, regionalen Ministerien, Stiftungen und der ethisch-ökologischen GLS Gemeinschaftsbank eG ins Leben gerufen.

Im weiteren Verlauf wurde mit Initiative von Goldrausch Frauennetzwerk im April 2004 das Deutsche Mikrofinanz Institut (www.mikrofinanz.net) gegründet, um die bis dahin in den Mikrokreditinitiativen entwickelten Methoden und Instrumente für den Mikrofinanzsektor zu vereinheitlichen. In diesem Sinne fungiert das DMI als Kompetenzzentrum für Mikrofinanzierung in Deutschland und unterstützt den Aufbau von weiteren regionalen bzw. lokalen Mikrokreditinitiativen durch Training, Begleitung und den Zugang zu Risikokapital. Mit seinen Mitfrauen Prof. Dr. Gerda Lischke und Brigitte Maas hat sich Goldrausch aktiv in Ausschüssen und Geschäftsführung des DMI engagiert.

DIE AKTUELLEN HERAUSFORDERUNGEN FÜR MIKROFINANZIERER UND GOLDRAUSCH

In einigen EU-Mitgliedsstaaten wird der Aufbau von Mikrofinanz-Institutionen mit öffentlichen Mitteln systematisch unterstützt, was zu einer erheblichen Steigerung der Kreditvergabe an Klein- und Kleinstunternehmen beiträgt. Die Unterstützung umfasst die Bereitstellung von Risikokapital für die Kreditvergabe, aber auch die finanzielle Unterstützung von Kompetenzentwicklung (z.B. Kreditbegleiter/innen), Infrastruktur (z.B. Vor-Ort-Büros) und Prozesskosten (z.B. Bearbeitungspauschalen wie sie auch Banken für die Vergabe von öffentlich geförderten Kreditprodukten erhalten).

In der Regel erfolgt die Förderung degressiv, bis die Mikrofinanz-Organisationen über die Erzielung von Mengeneffekten eine wirtschaftliche Stabilität erreichen. Mit rund 10.000 Kreditvergaben pro Jahr ist ADIE (Verein für das Recht auf wirtschaftliche Eigeninitiative) in Frankreich ein gutes Beispiel für eine erfolgreiche Mikrofinanz-Organisation.

Eine systematische Unterstützung des Mikrofinanzsektors in Deutschland ist zurzeit noch nicht absehbar. Mikrokredit-Organisationen sind daher auf verschiedene Förderer und Geldgeber/innen angewiesen. Mit der Kampagne „Projekt 5.000 - Mehr Mikrokredite für Gründer und Kleinstunternehmen“ wirbt das Deutsche Mikrofinanz Institut (DMI) die dringend notwendigen Unterstützerinnen und Unterstützer.

Als DMI-Mitglied unterstützt Golddrausch diese Kampagne und beabsichtigt, seine Aktivitäten in der Mikrokreditvergabe ausweiten. Was ist hierfür notwendig?

- Eine größere Erreichbarkeit des Golddrausch Büros.
- Eine Professionalisierung der Kreditbetreuung.
- Eine Erhöhung des bestehenden Mikrokreditfonds.
- Eine intensivere Öffentlichkeitsarbeit für potenzielle Kreditnehmerinnen und Unterstützer/innen (Website, Publikationen, Unternehmerintage u.ä.)
- Eine verstärkte Netzwerkarbeit auf nationaler und europäischer Ebene mit anderen Mikrofinanz-Institutionen (Konferenzen, Fachtagungen u.ä.).

Für diese Aktivitäten benötigt Golddrausch finanzielle Ressourcen, die über die bislang zur Verfügung stehenden Mittel hinausgehen.

Mit der Nominierung von Golddrausch im Rahmen der „Goldenen Bild der Frau 2008“ kann ein erster wichtiger Schritt in diese Richtung getan werden. Das Preisgeld von 10.000 Euro soll in die Aufstockung des bisherigen Mikrokreditfonds investiert werden und wird somit zur Ausweitung der Kreditvergaben beitragen. Weiterhin soll neues Vergabekapital für die Zielgruppe Frauen mit Migrationshintergrund und Frauen 45+ eingeworben werden.

Für die Weiterentwicklung der Golddrausch-Erfolgsgeschichte wünschen wir uns viele Unterstützerinnen und Unterstützer!

BRIGITTE MAAS, VORSTAND